

Säkularisierter Besitz: Name, geographische Lage etc. Art des Besitzes: Herrschaft, Gut etc.	Umfang in Hektar (ha / gerundet): Feld / Acker (Fd) // Wiese (Ws) // (Hut-)Weide (Wd) // Garten (Gr) // Teich / Weiher (T) // Wald (Wa) // Weinberg / Weingarten (Wn)	Wert bzw. Verkaufspreis, Verkaufsjahr Währungsangabe hier: Gulden (fl.)	Angabe der enteigneten : geistlichen Institution sowie Käufer- / Besitzerangaben: Name, Beruf, Wohnort etc.	Quelle
DOXAN [DOKSANY] Herrschaft mit 4 Gütern Königreich Böhmen, Kreis Leitmeritz		bis 1782 1782-1785/1790	Nonnenkloster Doxan (Prämonstratenserinnen) Staatsgüterverwaltung des Königreiches Böhmen; hier = Böhmischer Religionsfonds	(1) (1)
1782: (A) Herrschaft Doxan mit Klein-Priesen + 2 Güter: (B) BROTZEN, (C) SAZENA = 1,4 QM säkularisierter Immobilienbesitz = Schätzwert ca. 1.300.000 Mill. fl. 1782 Herrschaft Doxan mit Klein Priesen: Schätzwert evtl. 609.000 fl. <u>davon wird verkauft:</u> 1785: (C) Gut SAZENA (Kreis Rakonitz) weiterer Verbleib s. Gut SAZENA	(C)	1785: Verkauf	Böhmischer Religionsfonds Fürst Franz Ulrich Kinsky von Wchinitz u. Tettau (1726-92) k. k. Feldmarschall a.D., Großgrundbesitzer (u.a. benachbarte Herrschaft Zlonitz) // Familie: 1628 Graf (dank Wallenstein) // 1746 Fürst (Titel nur für Primogenitur)	(2) (3) (4) (5)
(A) Herrschaft Doxan mit Gut Klein-Priesen + (B) Gut Brotzen mit Dorf Chudolas <u>Doxan:</u> Kirche u. Kloster ab 1683 barocker Neubau (3 Höfe); Abschluß ca. 1730 // um 1774 Ausschmückung der Kloster-Innenräume im Stil des Rokoko // nach 1782: Klosterkirche = Pfarrkirche // nach 1790: Umbau der barocken Prälatur in ein Schloss; am Ortsrand: Errichtung des Schloßchens „Therespol“ (Abbruch 1888)	(A / B)	1790: Pacht Dauer: 10 Jahre	Fürstin Maria Theresia Poniatowski (1740-1806) geb. Gräfin Kinsky von Wchinitz u. Tettau / Großgrundbesitzerin; 1761 Heirat: Graf Andreas Poniatowsky (1735-73 / 1764: Fürst) // <u>Maria Theresia P.</u> ; Vater: Leopold Kinsky; Bruder: Philipp K. (1742-1827); [o.a. Fürst Kinsky = Cousin 2. Grades] //	(6) (7) (8) (8) (8) (8)
1797: (A) Herrschaft Doxan mit (B) Gut Brotzen	(A / B)	1797: Verkauf	Jakob Wimmer (1754-1822) k. k. Oberst / Adel 1801 = Freiherr (durch Ritterkreuz d. königlich ungarischen St. Stephan-Ordens) //	(1) (9)
1799: (A) Herrschaft Doxan mit (B) Gut Brotzen <u>davon wird verkauft:</u> 1801/1804: (B) Gut BROTZEN mit Dorf Chudolas weiterer Verbleib s. Gut BROTZEN	(A / B)	1799: Verkauf (1801/1804): Verkauf	Großhandelshaus Ochs, Geymüller & Co.; Wien Jakob Veith (1748-1833) Budweis; Textilfabrikant, GGB: Herrschaft Liboch (ab 1801) + 3 Güter //	(10) (1) (11)
1804: (A) Herrschaft Doxan mit Klein-Priesen Klostergebäude = Schloss + Schloßchen „Therespol“	(A)	1804: Verkauf 800.000 fl. Bancozettel. [= ca. 320.000 fl. C.M.]	Johann Anton Lexa v. Aehrental (1733-1824) GGB, Bürger; Prag // zuvor: 1.) Mitgründer d. Prager Feuer-, Wasser- u. Wetterversicherungsanstalt; 2.) Ober-Administrator d. Pachtgüter d. Prinzen Waldeck (1784-90); 3.) vmtl. Getreidehändler, Armeelieferant u. Spekulant // <u>Adel:</u> 1790 (Prädikat „von Aehrental“), 1805: Ritter // 1793 Kauf Hrsch Trpist u. Triebel (Kreis Pilsen); 1821: Kauf der Herrschaft Groß-Skal u. Turnau (Kreis Bunzlau) für 525.000 fl. C.M. // drei Kinder, Johanna (1777-1843), Johann (* 1777), Alois († 1843) //	(1) (12) (13) (14) (15) (12)

1824:	Herrschaft Doxan mit Klein-Priesen ab 1824 Doxan: Anlage von Musterobstgärten u. einem englischem Landschaftspark	1824: Erbfall (Sohn)	Ritter Johann Baptist Lexa v. Aehrenthal (1777-1845) k. k. Wirklicher Geheimer Rat, Vizepräsident d. Oberappellationsgerichts Prag; Obersthoflehenrichter in Böhmen, Mähren u. Schlesien; bedeutender Pomologe // 1829: Freiherr // Zwei Ehen; sechs Kinder, u.a. Johann Baptist [Il.] (* 1817) //	(1) (16) (17)
	Lage der Herrschaft: Zumeist flaches Land. Das Dominium wird von der Eger durchströmt, an seiner nordöstlichen und nördlichen Grenze fließt die Elbe.		1825 Turnau: Abbruch der baufälligen gotischen Kirche Mariä Geburt u. Neubau größtenteils auf Kosten d. Patronatsherrn Lexa v. Aehrenthal.	(18) (19)
1833:	Herrschaft Doxan mit Klein-Priesen: 14 Dörfer / 5 Dorf-Anteile / über 720 H / 4.464 E / Nutzfläche 7.856 ha <u>davon dominikal:</u> Doxan: Fd953 / Gr17 / Wn7 / Ws96 / Wd74 / T6 / Wa193 = 1.346 ha Klein-Priesen: Fd213 / Gr1 / Ws69 / Wd32 / Wa16 = 331 ha = 1.677 ha 7 Meierhöfe [Brnian, Cernutz, Doxan, Duschnik, Nucnitz-Klein, Redhoscht, Rohatetz (238 Rinder)] // 6 Schäfereien (3.055 Schafe) // 1 Schloss, 2 Schlößchen, 1 Brauhaus (1 Guß: 96 hl), 1 Mühle, 1 Ziegelei //	1833	o.a. Freiherr Johann Baptist Lexa v. Aehrenthal 1843 Erbfall (vom jüngeren Bruder Alois) Herrschaft Groß-Skal u. Turnau // 1843 Erbfall (von Schwester Johanna, verheiratete Wiedersperger v. Wiedersperg) Hrsch Trpist u. Triebel 1840er Jahre: Mitglied des Böhmischem Landtages	(20) (15) (13) (21)
	Bodenqualität: „Der Ackerboden ist zwar sehr verschieden gemischt, aber doch im Ganzen für den Anbau aller Geträidegattungen und Futterkräuter geeignet.“ „Der Weinbau ... ist von keiner Bedeutung. Desto ansehnlicher aber ist der Obstbau , welcher theils im Freien, theils in eingeschränkten Garten getrieben wird, und reichlichen Ertrag an den herrlichsten und edelsten Sorten gewährt. Selbst die Straßen und Feldwege nach den entfernten Ortschaften sind zu beiden Seiten mit den schönsten Obstbäumen eingefaßt, welche zur Zeit der Blüte oder der Reife auf den Wanderer ... den angenehmsten Eindruck machen. Vorzüglich viel geschieht für diesen Zweig der landwirtschaftlichen Kultur und für dessen Veredlung auf den Gründen des freiherrlichen Besitzers des Dominiums selbst.“			(20) (22)
			1831 Doxan etc.: 14 Df, 5 Df-A / 4.463 E / 7.856 ha // dom.: 1.677 ha (Wa 209), 7 Mhf, 6 Schf // 1848 EW 442.381 fl. C.M. 1834 Groß-Skal etc.: 1 Stadt, 74 Df, 6 Df-A / 13.468 E / 12.012 ha // dom.: 3.900 ha (Wa1940), 8 Mhf, 6 Schf // 1821 EW 525.000 fl. C.M. 1838 Trpistl: etc.: 1 Stadt, 29 Df, 1 Df-A / 6.005 E / 11.010 ha // dom.: 2.947 ha (Wa1422), 12 Mhf, () Schf // 1845 TW 467.500 fl. [C.M.]	(20) (13) (15)
1845:	Herrschaft Doxan mit Klein-Priesen (6 M von Prag) an der Eger, fast flache Lage / angrenzend an den Festungsbezirk Theresienstadt / „mit Schloß Terespol u. „großartigem Park“ / „ausgezeichnete Obstkultur“ 1845 Herrschaft Doxan: „ früherer Schätzwert“ 609.000 fl. 1845 Gut Klein-Priesen: Schätzwert 151.500 fl. 1848 Herrschaft Doxan mit Klein-Priesen: Einlagewert Landtafel 442.381 fl. C.M.	1845: Erbfall (Sohn)	Freiherr <u>Johann</u> Baptist (Il.) Lexa v. Aehrenthal (1817-98) 1847-48 Prag: Errichtung d. Palais Aehrenthal [Architekt: Bernhard Grueber (1807-82)] 1849 Heirat: Gfn Maria Felicia Thun-Hohenstein (1830-1911); drei Töchter, drei Söhne, u.a. Felix (* 1853), Aloys Leopold (* 1854), Franz (* 1861)	(23) (24) (23) (25) (23) (24) (26) (12) (27)
1848:	Revolution: AUFHEBUNG DER GRUNDHERRSCHAFT // Gesetz v. 07.09.1848 u. Grundentlastungs-Patent v. 04.04.1849 // Die Ablösungssummen der Bauern für ihre bisherigen Grundherren berechneten sich nach dem 20fachen Betrag des durchschnittlichen Jahreswertes einer Abgabe (plus 5% Zinsen). Davon hatten sie aber nur ein Drittel zu tragen. Die Zahlung des zweiten Drittels übernahm der Staat. Das letzte Drittel entfiel.		Entschädigungskapital nur für die 1848 aufgehoben Urbar- u. Robotrechte (ab 1. November 1848 mit 5% verzinst): 1.) Domäne Doxan: 101.852 fl. C.M. 2.) Domäne Groß-Skal: 201.003 fl. C.M. 3.) Domäne Trpist-Triebel: 111.000 fl. C.M. = 403.855 fl. C.M.	(27.1) (27.2) (27.1)
			1859: Schloss Groß-Skal = Um- u. Ausbau im neogotischen Stil [Architekt: Bernhard Grueber (1807-82)] 1872: Verleihung des Titels „k. k. Geheimer Rat“ („mit Nachsicht der Taxe“ / Anrede: „Exzellenz“)	(28) (29)
1874:	Herrschaft Doxan mit Klein-Priesen = 1.410 ha 1848 Einlagewert Landtafel: 442.381 fl.	1874	o.a. Freiherr Johann Lexa v. Aehrenthal 1.) Herrschaft Doxan m. Klein Priesen: 1.410 ha // 1848 EW 442.381 fl. C.M. 2.) Herrschaft Groß-Skal u. Turnau: 4.122 ha // 1821 EW 525.000 fl. C.M. 3.) Herrschaft Trpist u. Triebel: 3.327 ha // 1855 EW 526.563 fl. ö. W. 1874: Verkauf Hrsch Trpist-Triebel an Gräfin Elisabeth Kinsky für vmtl. 650.000 fl. (Weiterverkauf 1879)	(30) (30) (27) (30) (31) (30) (32) (33)
1877:	Herrschaft Doxan mit Redhoscht = 1.435 ha Fd921, Gr29, Wn2, Ws43, Wd87, Wald150 , Gw181, GB 22 1 Schloss, 6 Meierhöfe , 1 Försterei , 1 Brauerei, 1 ZuckerFbk , 1 BrWnBr // Patronatsrecht: 6 Kirchen, 5 Pfarreien	1877	o.a. Freiherr Lexa v. Aehrenthal 1880 Herrschaft Groß-Skal u. Turnau : 4.158 ha (u.a. Fd1104, Ws319, Wa2247 / 1 Schloss, 8 Mhf, 7 Förstereien, 2 Brauereien, 1 BrWnBr // Grund-, Hausklassensteuer 10.412 fl. //	(34) (35)

1877: Grund-, Hausklassensteuer 5.828 fl.
1848: Einlagewert Landtafel: 442.381 fl. C.M.

- 1891: **Herrschaft Doxan** mit den Gütern Černutz u. Ředhošť 1891 o.a. Freiherr Lexa v. Aehrenthal († 1898) (36)
Fd1048, Gr61, Wn(2), Ws33, Wd53, Wa151, GB 22 = **1.370 ha**
6 Meierhöfe (ha): Černutz (165), Doxan (398), Dušník (145), Nučnic (90), Ředhošť (215), Rohatec (206)
4 Schäferereien (Doxan, Rohatec, Ředhošť, Černutz) // 2 Forstreviere (Doxan, Nučnic), (36)
Obst- u. Gemüsebau: Obstbau bei sämtlichen Meierhöfen, Gemüsebau bei Doxan
Obstbauschulen: Doxan, Ředhošť
Weinbau: Weingärten bei Doxan (1,62 ha)
Hopfenbau: Hopfengärten in Nučnic (2,30 ha)
Forstbesitz: Eichen, Eschen, Kiefern, Ulmen (36)
Doxan: Schloss mit Ziergarten, Parkanlagen u. Beamtenwohnungen; Försterei; Familiengruft
Industrialien: in Doxan: **1 Brauerei**, **1 ZuckerFbk**, 1 Kunstmahlmühle (36)
1891: Grundsteuer 6.255 fl. // Katastral-Reinertrag 27.557 fl.
1848: Einlagewert Landtafel: 442.381 fl. C.M.
Sitz der Zentralleitung: Groß-Skal (39)
1897 Brauerei Doxan: Jahresproduktion 1896/97 = 20.380 hl (39.1)
- 1898: **Herrschaft Doxan (Doksany)** 1898: Erbfall (Sohn) **Freiherr Felix Lexa v. Aehrenthal (1853- 7/1918)** (40)
1891 k. k. Kammerherr; ab 1891: Vizepräsident der Landeskulturrates für Böhmen;
1897-1907: Abgeordneter des Reichsrates (Wien); (Vertreter d. verfassungstreuen böhmischen GGB);
1901-1908: Abgeordneter des Böhmisches Landtages (Vertreter d. verfassungstreuen böhmischen GGB) // (41)
1908/09: Titel „k. k. Geheimer Rat“ (Eidesleistung: April 1909)
Bruder Aloys (1854-1912); 1906-1912 österreichischer Außenminister; // (42)
1909 Graf; Heirat 1902; drei Kinder, Caroline (* 1904), Elisabeth (1909-1971) u. **Johann** (1905-1972)
1905/06 Palais Aehrenthal samt dem übrigen Prager GB: Verkauf u. Abriss // ab 1906 Neubau: „Palais Lucerna“,
drei Trakte (7 OG, 3 UG) mit Restaurants, Ateliers, Passagen u. Kuppeldach // 1920 Fertigstellung des großen
Saales mit Balkonen u. Tanzparkett; 4.000 Sitzplätze // 2017: „Luzerna Palais“ = Nationales Denkmal (43)
- 1910: Herrschaften **Doxan** u. Groß-Skal-Turnau = 5.727 ha 1910 o.a. Freiherr Felix Lexa v. Aehrenthal (44)
10/1916: Ermordung des österreichischen Ministerpräsidenten Graf Carl Stürgkh (1859-1916),
durch den Sozialisten Friedrich Adler (1879-1960), Felix Lexa-Aehrenthal, der mit Stürgkh gespeist hatte,
erhielt bei dem Attentat eine leichte Schußverletzung in den Unterschenkel. (45)
- 1918: **Herrschaft Doksany** u. Hrubá Skála (Groß-Skal) 7/1918: Erbfall **[Erbengemeinschaft Lexa-Aehrenthal:**
u.a. Johann Lexa v. Aehrenthal (1905-1972)] //
Vormundschaft: Mutter Pauline, geb. Gfn Széchényi de Sárvar-Felsövidék (1871- 8/1945 / † Doksany) (46)
8/1926 Schloss Doksany: Feier zur Volljährigkeit von Johann Lexa-Aehrenthal
1931/32 Heirat: Johann L.-A mit Ernestine Harrach; Sohn Johann Aloys (1933-2008 / † Wien) (47)
- nach **Boden- und Waldreform der Republik Tschechoslowakei:**
1918: Auswirkungen auf die Großgüter **Doksany** u. Hrubá Skála
= 6 /1921 waren zur staatlichen Übernahme vorgesehen:
1.) **Herrschaft Doksany: 1 Meierhof** (1891 / ha) = **Černuc** (165) (48)
2.) **Herrschaft Hrubá Skála: 2 Meierhöfe** (1891 / ha) = Loučky (92), Ujezd (255) (48)
= beide Meierhöfe werden größtenteils parzelliert, anschließend 1923 zwei Restgüter gebildet u. verkauft:
Loučky (20 ha / zuvor rd. 87 ha), Ujezd p. Tros (69 ha / zuvor 235 ha) (49)
- 1 / 2) = ob und in welchem Maße weitere Enteignungen gegen Entschädigung,
samt anschließender Parzellierung vorgenommen wurden, ließ sich nicht klären.

1926: Schloss Doxany = Hauptwohnsitz der Familie Lexa-Aehrenthal // großer Gebäudekomplex: 5 Höfe, 1 Kirche, viele Wirtschaftsgebäude, darunter Ställe mit dem „riesigen Viehstand“, ferner u.a. „ein wunderschöner Park“, 1 Obst- u. Gemüsegarten, 1 Elektrizitätswerk, 1 Brauhaus u. 1 Zuckerfabrik

bis 1945:	1.) Schloss u. Gut Doksany : Mhf Doxany (1891: 398 ha)+ evtl. weitere 4 Meierhöfe u. vmtl. Waldbesitz (1891: 151 ha) 2.) Schloss u. Gut Hrubá Skála: evtl. noch 5 Mhf u. vmtl. ein Teil des Waldbesitzes (1891: 2.484 ha)	bis 1945	Familienbesitz Lexa-Aehrenthal	(50)
1945:	Güter Doksany u. Hrubá Skála Gut Doksany : Saatzuchtbetrieb 1946: Klosterbrauerei (gegründet 1726) stillgelegt	1945: Enteignung	Republik Tschechoslowakei Staatsdomäne	(51) (50) (50)
	1997 Doksany = ein Teil des Klostergebäudes: Ankauf Kloster Straho (Prämonstratenser); Prag 1998 o.a. Gebäude = Errichtung eines Konvents von Prämonstratenserinnen			(50) (50)

Von den Meierhöfen der Herrschaft Doxan werden nach 1782 zwei Meierhöfe teilweise parzelliert.

bei Redhoscht: (½ Stunde entfernt am rechten Eger-Ufer)	Meierhof Lauzka (Einödhof) // Hof wird nach 1782 teilweise parzelliert. Es entsteht das Dominikaldörfchen Lauzka (auch „Klein-Redhoscht“ genannt). 1833 Lauzka: 9 H / 44 E			(52)
Brnian: (1 Std. nww. von Doxan am linken Eger-Ufer)	Dorf mit Meierhof u. einem Schlößchen // Der Hof wird nach 1782 ebenfalls teilweise parzelliert und die Grundstücke an die Bewohner von vier umliegenden Dörfern verteilt, die Land für den 1780 begonnenen Bau der nahen Festung Theresienstadt abtreten mußten. 1833: „Ein Überrest“ dieses Hofes bildet gegenwärtig „die Gründe einer Dominikal-Wirtschaft, zu welcher auch der hier befindliche obrigkeitliche Meierhof nebst einem Schlößchen gehört.“ 1833 Brnian: 37 H / 238 E / mit Meierhof u. Schlößchen			(52) (53) (53)

-
- (1) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 1 (Leitmeritzer Kreis), Prag 1833; S. 25
- (2) P. P. [P. Pirmin (August) LINDNER, OSB]: Verzeichnisse der in Ländern der westlichen Hälfte der österreichischen Monarchie von Kaiser Joseph II. 1782–1790 aufgehobenen Klöster. Kapitel „Böhmen“, in: Archivalische Zeitschrift, N.F. 7, 1897; S. 46-172 // Hier: S. 72 f. //
Die in den Jahren 1720-25 erbaute Klosterkirche wurde Pfarrkirche (ebd.) // Mit dem umfassende barocken Umbau des Klosters hatte man jedoch schon in der zweiten Hälfte des 17. Jh. begonnen. Die Pläne für die endgültige Gestaltung soll dann Kilian Ignaz Dientzenhofer (1689-1759) entworfen haben [s. Fußnote (8)] // Das Gesamtvermögen belief sich nach LINDNER auf ca. 1,5 Mill. Gulden, davon machten die Kapitalien 140.622 fl. aus (ebd., S. 73).
- (3) Zum etwaigen Schätzwert 1782: WATTERICH VON WATTERICHSBURG, Friedrich Karl: Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen. 2., gänzlich umgearbeitete, verbesserte u. bedeutend vermehrte Aufl. von C. E. Rainold's Reisetaschenlexikon. Prag 1845; S. 550 //
Der Autor bezeichnet ihn – wie recht oft – „als „früheren Schätzwert“, ohne weitere zeitliche Angaben. Es handelt sich dennoch um eine seriöse Auskunft, denn er hat sie aller Wahrscheinlichkeit nach der Landtafel entnommen. [zukünftig zitiert: WATTERICH]
- (4) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 13 (Rakonitzer Kreis), Prag 1845; S. 103 ff.
- (5) Zu Fürst Franz Ulrich Kinsky:

- A) A., K., "Kinsky, Franz Ulrich" in: Allgemeine Deutsche Biographie 15 (1882), S. 772-773 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd138777225.html?anchor=adb> / Abgerufen: 8. Juni 2016
 B) <http://www.deutsche-biographie.de/sfz41861.html> // Zur Familie Kinsky: BLKÖ / Abgerufen: 8. Juni 2016
 C) BLKÖ, Bd. 11 (1864): https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Kinsky_von_Wchinitz_und_Tettau,_die_F%C3%BCrsten_und_Grafen,_Genealogie / Abgerufen: 8. Juni 2016

- (6) Seite „Kloster Doksany“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 24. Februar 2019, 20:43 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Kloster_Doksany&oldid=186004384 (Abgerufen: 5. Mai 2019, 15:49 UTC)
- (7) A) <http://genealogy.euweb.cz/poland/poniatow1.html> / Abgerufen: 2. Juni 2016 //
 B) Seite „Poniatowski“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 25. Mai 2016, 15:07 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Poniatowski&oldid=154691189> (Abgerufen: 9. Juni 2016, 12:47 UTC)

Der Ehemann von Maria Theresia war einer der drei Brüder des mit massiver russischer Unterstützung gewählten letzten polnischen Königs Stanislaus II. Poniatowski [1732-98, König 1764-95 / Abdankung / (a)]. Ein anderer Bruder, Michał Jercy, stieg zum Erzbischof von Gnesen und Primas von Polen auf (b). Er konnte sich ebenfalls mit den Fürstentiteln schmücken. Der gesellschaftliche Aufstieg der Familie begann erst mit dem Vater der vier Brüder, Graf Stanisław Poniatowski (1676-1762) und dokumentiert sich u.a. darin, daß er dank sächsischer Hilfe etliche hohe Ämter erlangte. Seine Ehefrau wurde die Prinzessin Konstancja Czartoryska (b), die einem der bedeutendsten polnisch-litauischen Adelsgeschlechter entstammte (c).

- (a) Seite „Stanislaus II. August Poniatowski“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 17. April 2019, 16:02 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Stanislaus_II._August_Poniatowski&oldid=187655367 (Abgerufen: 8. Mai 2019, 15:04 UTC)
 (b) Seite „Stanisław Poniatowski“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 10. November 2017, 11:03 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Stanis%C5%82aw_Poniatowski&oldid=170851940 (Abgerufen: 8. Mai 2019, 15:09 UTC)
 (c) Seite „Czartoryski (Adelsgeschlecht)“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 20. April 2019, 07:02 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Czartoryski_\(Adelsgeschlecht\)&oldid=187726842](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Czartoryski_(Adelsgeschlecht)&oldid=187726842) (Abgerufen: 8. Mai 2019, 15:11 UTC)

- (8) Zum Kloster Doxan:
 A) Příspěvatelé Wikipedie, 'Kláster Doksany', Wikipedie: Otevřená encyklopedie, 2. 03. 2019, 06:07 UTC, <https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=Kl%C3%A1%A1ter_Doksany&oldid=17005785> [získáno 5. 05. 2019]
 B) <https://www.radio.cz/de/rubrik/tourist/kloster-doksany> / Abgerufen: 6. Mai 2019

- (9) A) Lebensdaten Jakob Wimmer: <http://www.worldcat.org/identities/lccn-no91-10947/> Abgerufen: 8. Juni 2016 //
 B) Zu Adel und Tätigkeiten: MERAVIGLIA-CRIVELLI: Rudolf Johann Graf: Der böhmische Adel. Nürnberg 1886, S. 97 //

Wimmer erwarb nach und nach etliche Güter und Herrschaften. Sein Vermögen hat er wohl nicht zuletzt Ende des 18. Jahrhundert erworben, als er die Oberleitung der Verpflegung für jene Armee innehatte, die Österreich damals gegen Frankreich zu Felde ziehen ließ. Lt. dem o.a. Wikipedia-Artikel über das Kloster Doxan soll er zudem auch Bauleiter der Festung Theresienstadt gewesen sein (a). // Sommer nennt Wimmer dagegen in seinem Artikel über den Bau der Festung Theresienstadt nicht (b).

- (a) s. dazu auch: Siehe dazu auch: Seite „Terezín“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 25. Mai 2016, 06:34 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Terez%C3%ADn&oldid=154676712> (Abgerufen: 9. Juni 2016, 13:47 UTC)
 (b) o.a. SOMMER, Bd. 1 (Leitmeritz Kreis), 1833; S. 22-25

- (10) A) Zum Verkauf 1799: <http://home.tiscali.cz/cz021916/historie2.htm> / Abgerufen: 6. Mai 2019
 B) Zum Käufer: Otruba, Gustav, "Geymüller, Johann Heinrich Freiherr von" in: Neue Deutsche Biographie 6 (1964), S. 362 f. [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd136480462.html#ndbcontent> / Abgerufen: 6. Mai 2019

- (11) Lebensdaten Jakob Veith (siehe Artikel über seinen zweiten Sohn Anton):
 A) Seite „Anton Veith“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 27. September 2015, 14:47 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Anton_Veith&oldid=146454247 (Abgerufen: 8. Juni 2016, 15:03 UTC)
 B) Seite „Liběchov“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 24. Januar 2015, 10:00 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Lib%C4%9Bchov&oldid=138105909> (Abgerufen: 8. Juni 2016, 15:07 UTC)

- (12) Zur Biographie / BLKÖ, Bd. 15 (1866): https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Lexa_von_Aehrenthal,_Johann_Anton / Abgerufen: 6. Mai 2019

Johann Anton Lexas Vorfahren hatten einen „bäuerlichen Hintergrund“ (a) und lebten in Kralowitz, einer kleinen westböhmisches Stadt nördlich von Pilsen (a). Greifbar wird die Familie mit Johann Lexa, einem Seifensieder aus dem mittelböhmisches Pribram östlich von Pilsen, der um 1685 starb (b). // Johann Anton Lexa arbeitete von 1760-1773 als „Filiacassierer“ des „Feuer-, Wasser- und Wetterschäden-Versicherungswesens“ im Kreis Königgrätz, und von 1774-1785 als dessen Katastral-Oberregistrator und Rechnungsführer in Prag (c). In einer neueren Biographie über seinen Nachkommen Graf Aloys Lexa v. Aehrenthal wird er als einer der Gründer der „Prager Feuer-, Wasser- u. Wetterversicherungsanstalt“ bezeichnet (a). Der ihm selbst gewidmete obige BLKÖ-Artikel aus dem Jahr 1866 erwähnt dies nicht (c). // 1773 ließ sich Lexa in Prag nieder und kaufte am Roßmarkt im St. Stephansviertel der Neustadt das Anwesen Nr. 431. Das Haus trug den Namen „U Pekárkú“ und besaß die Bierbrauberechtigung sowie einen Garten (d / e). Daraufhin erhielt er das Prager Bürgerrecht, das ihm u.a. auch den Kauf von landtäflichen Gütern ermöglichte (f). // Von ca. 1784/85 bis 1790 fungierte er als Oberadministrator der sog. „fürstlich Waldeck'schen Güter“, „welche er durch Anlage von Fabriken, durch glücklichen Anbau von Futterkräutern und Veredlung der Schafzucht besonders nutzreich gemacht. In Folge dieser seiner Verdienste wurde er mit Diplom vom 9. Juni 1790 mit dem Prädicate von Aehrenthal in den erblichischen Adelstand erhoben. Neue Verdienste, die er sich zur Zeit der französischen Kriege erwarb, anlässlich der Errichtung der Jägercorps und bei der Landesvertheidigung überhaupt, veranlaßten seine Erhebung in den Ritterstand, welche mit Diplom vom 8. März 1805 erfolgte, und bei welcher Erhebung eine frühere, von Seite des Reichsvicariates des Churfürsten von Bayern ddo. München 4. Juni 1792 erfolgte, als in Oesterreich null und nichtig unberücksichtigt geblieben ist (c).“ //

Lexa muß in der Tat sehr tüchtig gewesen sein, denn es ist ihm im Laufe der Zeit gelungen, ein stattliches Vermögen anzuhäufen – trotz (oder vielleicht gerade wegen) der ständigen Kriegswirren und des dadurch bedingten, allmählichen Ruins der Staatsfinanzen. 1793 konnte er bereits für mehrere hunderttausend Gulden die große Herrschaft Trpíst u. Triebh kaufen, gut zehn Jahre später dann Doxan zum Preis von 800. 000 Gulden in Bancozetteln. // Neben seinem Wirken als Ober-Administrator agierte Johann Anton Lexa wohl auch als Getreidehändler (g) und Armeelieferant, besonders intensiv jedoch als Spekulant (h). Lt. späteren Zeitungsberichten war er „ein „großes Finanztalent“ (i) und vollzog „geschickte Finanzoperationen“, durch die er es zu „einem ansehnlichen Privatvermögen“ brachte (h). Die Nobilitierung von 1790 ging u.a. auch auf die zuvor durch ihn erfolgte „Verproviantierung der kaiserlichen Armee“ zurück (j). Das Prädikat „von Aehrenthal“ weist in diese Richtung. // Einer anderen literarischen Quelle zufolge war er zum Zeitpunkt der Standeserhebung nicht nur „Bürger von Prag“ sondern zugleich „Baumwollfabrikant“ (b). Hinsichtlich einer Tätigkeit als Fabrikherr ließen sich aber keine weiteren Anhaltspunkte finden – außer der vagen BLKÖ-Bemerkung von der „Anlage von Fabriken“ sowie einer noch späteren Information aus dem Jahr 1898, der gerade verstorbene Johann Lexa v. Aehrenthal sei „aus einem begüterten Industrieadel hervorgegangen“ (k). //

Wenden wir uns den sog. „Waldeck'schen Gütern“ zu. Bei ihnen handelt es sich um acht große Herrschaften samt weiteren Gütern, die 1777 auf dem Erbweg in das Eigentum des Wittelsbacher Herzogs Karl II. August von Pfalz-Zweibrücken (1746-95) gelangt waren (l / m). Der hochverschuldete Duodezefürst überließ sie 1784-1790 pachtweise seinem Cousin, dem k. k. Generalmajor Prinz Christian August von Waldeck-Pyrmont [1744-98 // ab 1788 Feldmarschall-Leutnant (l / n)], dessen Mutter Christiane [1725-1816 / (o)] eine Schwester von Karl Augusts Vater war (p). Christian August erhielt zwar 1784 vom Kaiser das böhmische Indigenat (q), sein Cousin übertrug ihm die Herrschaften jedoch nicht als landtäflichen Besitz sondern nur als „Naturalbesitz“ (l). 1790 fielen sie vertragsgemäß wieder an Karl August zurück (l) – und dank der Verwaltung durch Johann Anton Lexa offensichtlich in einem weit besseren Zustand als zuvor (r). Das war für den Herzog sehr erfreulich, denn sein eigenes Ländchen war vornehmlich aufgrund seines verschwenderischen Lebensstils mit 8.000.000 Gulden hoffnungslos überschuldet (m). // Karl II. August stand übrigens seit ca. 1775 die Nachfolge in den Kurfürstentümern Bayern und Kurpfalz sowie den Herzogtümern Jülich und Berg zu. Da er jedoch 1795 starb, fiel dieser drittgrößte Länderkomplex des HRR 1799 an seinen jüngeren Bruder Maximilian Joseph (1756-1825), der dann 1806 erster König von Bayern wurde (s).

Umfang und Schätzwert der sog. „Fürst Waldeck'schen Güter“, die später Hauptbestandteile des Herzogtums Reichstadt wurden [Stand 1833 ff.]:

1.) Reichstadt:	Herrschaft / Kreis Bunzlau /	2 Städte, 26 Df	/ 19.427 E / 13.233 ha //	dom.: 6.430 ha (Wa5195) / u.a. (3) Mhf //	1845 Schätzwert:	1.030.400 fl.	(t1)
2.) Katzow:	Herrschaft / Kreis Časlau /	2 Märkte, 32 Df	/ 5.598 E / 7.435 ha //	dom.: 3.638 ha (Wa1756) / u.a. 17 Mhf, 6 Schf //	1845 früherer Schätzwert:	423.000 fl.	(t2)
3.) Kron-Portitschen:	Herrschaft / Kreis Klattau /	1 Markt, 22 Df, 6 Df-A	/ 4.887 E / 5.660 ha //	dom.: 2.766 ha (Wa1350) / u.a. 7 Mhf, 5 Schf //	1845 Schätzwert:	517.000 fl.	(t3)
4.) Ploschkowitz:	Herrschaft / Kreis Leitmeritz /	24 Df, 4 Df-A	/ 4.644 E / 4.755 ha //	dom.: 1.983 ha (Wa1083) / u.a. 7 Mhf, () Schf //	1845 Schätzwert:	575.500 fl.	(t4)
+ Schwaden	Gut / Kreis Leitmeritz /	7 Df	/ 1.200 E / 951 ha //	dom.: 345 ha (Wa 141) / u.a. 2 Mhf //	1845 Schätzwert:	79.000 fl.	(t4)
5.) Politz:	Herrschaft / Kreis Leitmeritz /	1 Stadt, 19 Df	/ 7.592 E / 4.270 ha //	dom.: 1.439 ha (Wa 777) / u.a. (4) Mhf //	1845 Schätzwert:	324.500 fl.	(t5)
6.) Buschtiehrad (Buckov):	Herrschaft / Kreis Rakonitz /	1 Markt, 14 Df, 2 Df-A	/ 4.425 E / 4.558 ha //	dom.: 1.911 ha (Wa 838) / u.a. 7 Mhf, 2 Schf //	1845 früherer Schätzwert:	410.000 fl.	(t6)
7.) Swoleniowes:	Herrschaft / Kreis Rakonitz /	8 Df, 4 Df-A	/ 6.461 E / 2.230 ha //	dom.: 832 ha (Wa 39) / u.a. 11 Mhf, 6 Schf //	1845 Schätzwert:	348.000 fl.	(t7)
+ Minkowitz	Gut / Kreis Rakonitz /	7 Df	/ s.o. / 2.712 ha //	dom.: 702 ha (Wa 166) / s.o.	1845 Schätzwert:	148.000 fl.	(t7)
8.) Tachlowitz:	Herrschaft / Kreis Rakonitz /	28 Df, 5 Df-A	/ 8.771 E / 11.118 ha //	dom.: 5.371 ha (Wa2076) / u.a. 15 Mhf, 12 Schf //	1845 Schätzwert:	1.246.500 fl.	(t8)
Σ 3 Städte, 4 Märkte, 187 Df, 21 Df-A /				56.922 ha //	dom.: 25.417 ha (Wa13421) /	73 Mhf, (31) Schf //	5.101.900 fl.

- (a) Bittner, Ludwig, "Lexa von Aehrenthal, Aloys Graf" in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 89 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd119182033.html#ndbcontent> / Abgerufen: 6. Mai 2019 //
- (b) http://www.nobility.eu/familie.php?id_familie=462 / Abgerufen: 24. Mai 2019
- (c) BLKÖ, Bd. 15 /1866): https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Lexa_von_Aehrenthal_Johann_Anton / Abgerufen: 6. Mai 2019
- (d) Kauf 1773: <https://www.prague.eu/de/objekt/orte/63/luzerna-palais-groer-saal-palac-lucerna> / Abgerufen: 24. Mai 2019 // Auf diesem Gelände stand im 14. Jahrhundert das Brauhaus „Zum Schwarzen Adler“.
- (e) Zur Lage etc.: SCHALLER, Jaroslav: Beschreibung der könig[lichen] Haupt- und Residenzstadt Prag. 4. u. letzter Band, Prag 1797; S. 323
- (f) MERAVIGLIA-CRIVELLI: Rudolf Johann Graf: Der böhmische Adel. Nürnberg 1886; S. 51
- (g) Zum Getreidehandel: **SALZBURGER CHRONIK**, Salzburg, 45. Jg., Nr. 187 vom 19. August 1909; S. 5 // Kurzer Zeitungsartikel über die gerade an Aloys Lexa v. Aehrenthal verliehene Grafenwürde. Hier wird sein Vorfahr als „israelitischer Kornhändler“ bezeichnet. Die behauptete Religionszugehörigkeit ist definitiv falsch, die Berufstätigkeit hat jedoch durchaus eine erhebliche Wahrscheinlichkeit für sich.
- (h) Zu den Finanzoperationen samt Privatvermögen: **DAS VATERLAND**; Zeitung für die österreichische Monarchie; Morgenblatt. Wien, 47 Jg., Nr. 293 vom 25. Oktober 1906, Titelseite // Überschrift: „Ueber Baron Aehrenthal und seine Familie“: Manche zeitlichen Zuordnungen in diesem Artikel stimmen nicht ganz. Es würde aber zu weit führen, darauf einzugehen.
- (i) Zum Finanztalent: **TAGES-POST**. Linz, 45. Jg.; Nr. 189 vom 20. August 1909, Titelseite / (Überschrift: „Graf „Aehrenthal“ // Bericht über die Verleihung der Grafenwürde mit Informationen über die Familie Lexa von Aehrenthal. //
- (j) Zur Verproviantierung: **DER BOTE AUS DEM MÜHLVIERTEL**. Horn, 35. Jg., Nr. 821 vom 1. März 1912; S. 4 // Überschrift: „Der Tod des Grafen Aehrenthal“. Über die Herkunft des Verstorbenen ist hier zu lesen: „Er stammte väterlicherseits aus der ursprünglich jüdischen Familie Lexa, die seit altersher in Prag ansässig war. Sein Ahnherr war unter Kaiser Leopold 2. katholisch geworden. Wegen „seiner Verdienste“ um die Verproviantierung der kaiserlichen Armee während der Belagerung Wiens durch die Türken wurde er in den österreichischen Adelsstand mit dem Ehrenworte „von Aehrenthal“ erhoben.“ // Leopold II. (1747-92), folgte seinem Bruder Joseph als Kaiser nach und regierte von 1790-92. In der Tat fand unter ihm die Nobilitierung Lexas statt. Ansonsten erweist sich der Autor dieses Zeitungsartikels als historisch nicht sonderlich sattelfest. Die türkische Belagerung Wiens geschah 1683. Damals regierte Leopold I. (1640-1705 / Kaiser 1658-1705). Die osmanische Offensive konnte erfolgreich abgewehrt werden und ging in den „Großen Türkenkrieg“ über (1683-99), welcher zur Befreiung der bislang vom Osmanischen Reich beherrschten Teile Ungarns sowie Siebenbürgens und Slawonien führte // s. dazu: Seite „Leopold I. (HRR)“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 20. Mai 2019, 20:45 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Leopold_I_\(HRR\)&oldid=188778594](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Leopold_I_(HRR)&oldid=188778594) (Abgerufen: 25. Mai 2019, 16:10 UTC)
- (k) **PRAGER TAGBLATT**: Prag; 22. Jg., Nr. 130 vom 11. Mai 1898; Titelseite u. S. 2 // Nachruf: „Baron Johann Lexa-Aehrenthal“
- (l) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 13 (Rakonitzer Kreis), Prag 1845; S. 229
- (m) Seite „Karl II. August“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 14. April 2019, 19:51 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Karl_II_August&oldid=187570627 (Abgerufen: 8. Mai 2019, 17:19 UTC)
- (n) **A)** BLKÖ, Bd. 52 (1885): https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Waldeck,_Christian_August_F%C3%BCrst / Abgerufen: 6. Mai 2019
B) Artikel „Waldeck, Christian August Prinz zu“ von Julian Pallua-Gall in: Allgemeine Deutsche Biographie, herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Band 40 (1896), S. 675–676, Digitale Volltext-Ausgabe in Wikisource, URL: [https://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Christian_August_\(Prinz_von_Waldeck\)&oldid=-](https://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Christian_August_(Prinz_von_Waldeck)&oldid=-) (Version vom 8. Mai 2019, 17:03 Uhr UTC)
C) Seite „Christian August von Waldeck-Pyrmont“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 21. Dezember 2018, 17:38 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Christian_August_von_Waldeck-Pyrmont&oldid=183915184 (Abgerufen: 8. Mai 2019, 17:03 UTC)
- Der obige WIKIPEDIA-Artikel führt (ohne Hervorhebungen) u.a. aus:
„Wie sein Vater ... trat auch Christian August in den Militärdienst ein. Im Jahr 1770 war er Oberstleutnant im österreichischen Dragoner-Regiment Nr. 39 „Karl August Pfalzgraf Zweibrücken-Birkenfeld.“ Ein Jahr später wurde er Kommandeur dieser Einheit. Als Freiwilliger machte er auf russischer Seite den Russisch-Türkischen Krieg (1768–1774) gegen das osmanische Reich mit. Im Jahr 1773 kehrte er im Range eines Obersten zu seinem österreichischen Regiment zurück, zu dessen Inhaber ihn der Kaiser 1781 ernannte; fortan hieß es Dragoner-Regiment Nr. 39 „Prinz Waldeck.“ ... Im österreichisch-osmanischen Krieg von 1787 bis 1792 diente Waldeck 1788 unter Feldmarschall Gideon Ernst von Laudon. ... Er gewann einige Gefechte und wurde zum Feldmarschalleutnant befördert. Als solcher kommandierte Christian August von Waldeck zu Beginn des ersten Koalitionskrieges 1792 eine Division gegen die französischen Truppen. Bei der Erkundung der Festung Thionville verlor er durch [eine Kanonenkugel] seinen linken Arm ... 1794 wurde Christian August zum General der Kavallerie befördert ... Ab 1794 war er ... Generalquartiermeister der österreichischen Armee in den (österreichischen) Niederlanden ... Kurze Zeit später wurde er Mitglied des Hofkriegsrates in Wien. Er erhielt 1796 das Generalkommando in Böhmen. Im Jahr 1797 bekam er das Angebot, den Oberbefehl über die Landarmee Portugals zu übernehmen. Mit Zustimmung des Kaisers nahm er diesen Auftrag an. Allerdings gelang es ihm nicht, die Armee zu reorganisieren, da er auf die Opposition einiger einflussreicher Persönlichkeiten stieß und bald starb.“
- (o) **A) Mutter**: Seite „Christiane Henriette von Pfalz-Zweibrücken“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 14. Oktober 2018, 14:36 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Christiane_Henriette_von_Pfalz-Zweibr%C3%BCcken&oldid=181786177 (Abgerufen: 8. Mai 2019, 16:59 UTC)
B) Vater: Seite „Karl August Friedrich (Waldeck-Pyrmont)“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 22. April 2019, 06:08 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Karl_August_Friedrich_\(Waldeck-Pyrmont\)&oldid=187786637](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Karl_August_Friedrich_(Waldeck-Pyrmont)&oldid=187786637) (Abgerufen: 8. Mai 2019, 17:06 UTC) // Karl August diente treu dem Reich und dem Hause Habsburg und stieg 1746 zum kaiserlichen General-Feldmarschall auf.
- (p) **A)** Seite „Friedrich Michael (Pfalz-Birkenfeld-Bischweiler)“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 5. Januar 2019, 11:29 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Friedrich_Michael_\(Pfalz-Birkenfeld-Bischweiler\)&oldid=184415941](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Friedrich_Michael_(Pfalz-Birkenfeld-Bischweiler)&oldid=184415941) (Abgerufen: 8. Mai 2019, 17:16 UTC) //

B) Seite „Christian III. (Pfalz-Zweibrücken)“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 1. Februar 2019, 10:58 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Christian_III._\(Pfalz-Zweibr%C3%BCcken\)&oldid=185280367](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Christian_III._(Pfalz-Zweibr%C3%BCcken)&oldid=185280367) (Abgerufen: 8. Mai 2019, 17:00 UTC) //

Die Heirat von **Christiane** in das Haus Waldeck erfolgte nicht von ungefähr. Die beiden Adelsfamilien waren bereits miteinander verschwägert und verwandt. Es handelt sich hier um eine der bis weit ins 19. Jahrhundert häufigen Ehen zwischen Cousins und Cousinen. Schon Christians III. Schwester Luise (1678-1753) wurde 1700 mit dem späteren Fürsten Anton Ulrich von Waldeck u. Pyrmont (1676-1728) verheiratet. **Sie sind die Großeltern von Christian August**. Und Luises Cousin, Pfalzgraf Friedrich Bernhard von Birkenfeld-Gelnhausen (1697-1739), nahm wiederum deren Tochter Ernestine Luise (1705-82) zur Frau. //

s. dazu: A) Seite „Friedrich Anton Ulrich (Waldeck-Pyrmont)“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 14. Oktober 2018, 14:15 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Friedrich_Anton_Ulrich_\(Waldeck-Pyrmont\)&oldid=181785310](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Friedrich_Anton_Ulrich_(Waldeck-Pyrmont)&oldid=181785310) (Abgerufen: 25. Mai 2019, 16:51 UTC) //

B) Seite „Friedrich Bernhard (Pfalz-Gelnhausen)“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 14. November 2017, 23:03 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Friedrich_Bernhard_\(Pfalz-Gelnhausen\)&oldid=171009829](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Friedrich_Bernhard_(Pfalz-Gelnhausen)&oldid=171009829) (Abgerufen: 25. Mai 2019, 17:12 UTC) //

- (q) BLKÖ, Bd. 52 (1885): https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Waldeck,_das_F%C3%BCrstenhaus,_Genealogie / Abgerufen: 6. Mai 2019
 (r) 1792 verlieh der Kurfürst von Bayern in seiner Eigenschaft als Reichsvikar Lexa v. Aehrenthal die Reichsritterwürde ausschließlich für dessen Verdienste als Administrator der „Fürst Waldeck'schen Herrschaft“.
 s. dazu: **TAGES-POST**. Linz, 45 Jg., Nr. 189 vom 20. August 1909; Titelseite / (Überschrift: „Graf Aehrenthal“)

In der älteren Literatur wird Prinz Christian August häufig als „Fürst“ titulierte, obwohl er nur ein zweitgeborener Sohn war. Auch kann man immer wieder lesen, daß er den nach ihm benannten Herrschaftskomplex gekauft habe. Was genau so wenig zutrifft, denn es handelt sich hier lediglich um ein auf sechs Jahr befristetes Pachtverhältnis.

- (s) Seite „Maximilian I. Joseph (Bayern)“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 14. April 2019, 19:50 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Maximilian_I._Joseph_\(Bayern\)&oldid=187570600](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Maximilian_I._Joseph_(Bayern)&oldid=187570600) (Abgerufen: 8. Mai 2019, 17:15 UTC)

- (t) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. 16 Bde., Prag 1833-1848 //
 WATTERICH VON WATTERICHSBURG, Friedrich Karl: Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen.
 2., gänzlich umgearbeitete, verbesserte u. bedeutend vermehrte Aufl. von C. E. Rainold's Reisetaschenlexikon. Prag 1845;

(t1) Reichstadt / Umfang etc.:	SOMMER, Bd. 2 (1834), S. 254 ff.	////	Reichstadt / Schätzwert:	WATTERICH (1845), S. 1026	// hier: Umfang 14.493 ha // dom.: rd. 7.452 ha
(t2) Katzow / Umfang etc.:	SOMMER, Bd. 11 (1843), S. 71 ff.	////	Katzow / Schätzwert:	ebd., S. 741	
(t3) Kron-Poritschen / Umfang etc.:	SOMMER, Bd. 7 (1839), S. 227 ff.	////	Kron-Poritschen / Schätzwert:	ebd., S. 983	
(t4) Ploschkowitz / Umfang etc.:	SOMMER, Bd. 1 (1833), S. 346 ff.	////	Ploschkowitz / Schätzwert:	ebd., S. 971	
(t4) Schwaden / Umfang etc.:	ebd., S. 355 ff.	////	Schwaden / Schätzwert:	ebd., S. 1072	
(t5) Politz / Umfang etc.:	ebd., S. 307 ff.	////	Poltitz / Schätzwert:	ebd., S. 980	
(t6) Buschtiehrad (Buckov) / Umfang etc.:	SOMMER, Bd. 13 (1845), S. 245 ff.	////	Buschtiehrad (Buckov) / Schätzwert:	ebd., S. 442 f.	
(t7) Swoleniowes / Umfang etc.:	ebd., S. 156 ff.	////	Swoleniowes / Schätzwert:	ebd., S. 1128	
(t7) Minkowitz / Umfang etc.:	ebd.	////	Minkowitz / Schätzwert:	ebd., S. 886	
(t8) Tachlowitz / Umfang etc.:	ebd., S. 227 ff.	////	Tachlowitz / Schätzwert:	ebd., S. 1131 f.	// hier: Umfang 11.960 ha // dom.: [(?) ha] (Wald 2.178)

Diesen imposanten Güterkomplex erbte 1795 der oben erwähnte Maximilian Joseph. Von ihm ging er Anfang des 19. Jahrhundert in das Eigentum des österreichischen Kaiserhauses über, bei dem die Güter bis 1918 verblieben. 1891 stellten sich die kaiserlichen Besitzungen wie folgt dar:

1.) Reichstadt mit Politz:	7.117 ha (Wald 6.041); u.a. 8 Meierhöfe	// Grundsteuer: 13.975 fl. // Katastral-Reinertrag: 61.678 fl.	// PROCHÁZKA, Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen (1891), S. 4 f.
2.) Ploschkowitz + Schwaden etc.:	2.009 ha (Wald 1.114); u.a. 2 Meierhöfe	// Grundsteuer: 7.197 fl. // Katastral-Reinertrag: 25.129 fl.	// ebd., S. 5
3.) Swoleniowes + Minkowitz etc.:	2.135 ha (Wald 166); u.a. 9 Meierhöfe	// Grundsteuer: 14.969 fl. // Katastral-Reinertrag: 44.000 fl.	// ebd., S. 5 f.
4.) Buštiehrad:	2.087 ha (Wald 837); u.a. 5 Meierhöfe	// Grundsteuer: 5.584 fl. // Katastral-Reinertrag: 24.601 fl.	// ebd., S. 6
5.) Tachlovic + 12 Güter:	6.096 ha (Wald 1.985); u.a. 18 Meierhöfe	// Grundsteuer: 22.710 fl. // Katastral-Reinertrag: 100.044 fl.	// ebd., S. 7
6.) Kácov:	3.724 ha (Wald 1.923); u.a. (10) Meierhöfe	// Grundsteuer: 3.724 fl. // Katastral-Reinertrag: 28.394 fl.	// ebd., S. 9
7.) Kronporitschen:	3.011 ha (Wald 1.613); u.a. 8 Meierhöfe	// Grundsteuer: 6.948 fl. // Katastral-Reinertrag: 30.607 fl.	// ebd., S. 10

Die in den o.a. Fußnoten genannten Zeitungen sind zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: im Mai 2019

- (13) Zur Nobilitierung: MERAUVIGLIA-CRIVELLI: Rudolf Johann Graf: Der böhmische Adel. Nürnberg 1886; S. 51 //

Hier heißt es u.a., daß Lexa schon vor der Nobilitierung „Besitzer landtäflicher Güter“ gewesen sei (ebd.). Das stimmt wohl nicht. Der Ankauf von Trpist und Triebel geschah erst 1793. Als er 1790 geadelt wurde, bezeichnet ihn der gewissenhafte MEGERLE VON MÜHLFELD lediglich als „Bürger zu Prag“ und nicht als Gutsbesitzer (a). Das geschah erst 1805, als ihm die Ritterwürde zuteilwurde. Hier wird er nun „Gutsbesitzer in Böhmen“ genannt (b). 1821 erfolgte der Ankauf der Herrschaft Groß-Skal u. Turnau, die wie Doxan ebenfalls bis 1945 im Besitz der Familie Lexa-Aehrenthal verblieb. // Hinsichtlich des Adels ist noch anzumerken, daß der Kurfürst von Bayern in seiner Eigenschaft als Reichsvikar Lexa von Aehrenthal im Juni 1792 in den Reichs- und bayerischen Ritterstand erhob – und zwar wegen seiner Verdienste um die Verwaltung der sog. „Fürst Waldeck'schen Güter“ (c). Österreich betrachtete jedoch das Vorgehen des Reichsvikars als „null und nichtig“ (d).

- (a) MEGERLE VON MÜHLFELD, Johann Georg: Ergänzungsband zum Österreichischen Adels-Lexikon des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts; ... von 1701 bis 1822. Wien 1824; S. 359
 (b) ebd., S. 171
 (c) s. dazu o.a. Fußnote 12r
 (d) BLKÖ, Bd. 15 (1866): https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Lexa_von_Aehrenthal,_Johann_Anton / Abgerufen: 6. Mai 2019

- (14) Zur Herrschaft Trpist u. Triebel: SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 6 (Pilsner Kreis), Prag 1838; 236 ff. //

Lexa kaufte die umfangreiche Herrschaft 1793 vom Grafen Prosper Sinzendorf [1751-1822 / 1803 Fürst / (a)]. // 1824 vererbte er sie seiner Tochter Johanna (b), die mit dem k. k. Hauptmann und Ritter Wenzel Wiedersperger v. Wiedersperg († 1831) verheiratet war (c / d). Die Ehe blieb kinderlos. // 1833 befanden sich auf der Herrschaft ein Städtchen und 30 Dörfer, die gesamte Nutzfläche betrug 11.010 ha. Davon entfielen auf den dominikalen Besitz 2.947 Hektar (Wald 1.422). Damals existierten 12 herrschaftliche Meierhöfe sowie etliche Schäfereien mit insgesamt 3.490 Schafen (e). 1845 belief sich der Schätzwert der Herrschaft auf 467.500 Gulden (f). Zehn Jahre später betrug der landtäfliche Einlagewert 526.563 fl. ö.W. (g).

- (a) BLKÖ, Bd. 35 (1877): https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Sinzendorf,_Prosper_F%C3%BCrst / Abgerufen: 20. Mai 2019

- (b) SOMMER, ebd., S. 236
- (c) BLKÖ, Bd. 15 (1866): https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Lexa_von_Aehrenthal,_Johann_Anton / Abgerufen: 6. Mai 2019
- (d) Seite „Wiedersperger von Wiedersperg“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 6. März 2019, 12:10 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wiedersperger_von_Wiedersperg&oldid=186309614 (Abgerufen: 20. Mai 2019, 12:29 UTC)
- (e) SOMMER, ebd., S. 236 (Umfang), 239 (Meierhöfe, Schafe), 240 ff. (Ortsbeschreibungen)
- (f) WATTERICH (1845), S. 1151
- (g) JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 73

(15) Zur Herrschaft Groß-Skal u. Turnau: SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 2 (Bunzlauer Kreis), Prag 1834; S. 361 ff. // s. hier besonders: S. 361 (Besitzerfolge), 363 (Umfang), 364 (Meierhöfe, Viehbestand, Waldungen). Ortsbeschreibungen S. 366-379

(16) Johann Baptist Lexa v. Aehrenthal (Lebensdaten etc.):

- A) BLKÖ, Bd. 15 (1866): https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Lexa_von_Aehrenthal,_Johann_Anton / Abgerufen: 6. Mai 2019
- B) <https://gw.geneanet.org/cvpolier?lang=en&n=lexa+von+aehrenthal&oc=0&p=johann+baptist> / Abgerufen: 6. Mai 2019
- C) Seite „Johann Baptist Lexa von Aehrenthal“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 16. Dezember 2018, 09:05 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Johann_Baptist_Lexa_von_Aehrenthal&oldid=183746014 (Abgerufen: 6. Mai 2019, 14:27 UTC)

(17) Herrschaft Doxan ab 1824: WIKIPEDIA-Seite „Johann Baptist Lexa von Aehrenthal“ (s. o.a. Fußnote 16 C)

(18) Zur geographischen Lage der Herrschaft: SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 1 (Leitmeritzer Kreis), Prag 1833; S. 25 // [gesamter Artikel: S. 25-31]

(19) Zur Marienkirche in Turnau: SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 2 (Bunzlauer Kreis), Prag 1834; S. 375 f. //

Hinsichtlich dieser Kirche äußert sich der Autor ausgesprochen enthusiastisch: Die baufällige Kirche wurde im Jahr 1825 abgetragen „und der Grund zu einer ganz neuen Kirche gelegt, welche der gegenwärtig Besitzer der Hft. Groß-Skal größtentheils ganz auf seine Kosten, und zwar nach einem sehr erweiterten und großartigen Plan hat erbauen lassen, so daß dieselbe ihrer Vollendung nahe ist, und unter die schönsten Kirchen des Königreichs gehört.“ (a). // Für die Pläne und die Errichtung des neogotischen Sakralbaus zeichnete der „Baukünstler“ **Martin Hausknecht** aus Prag verantwortlich (b/c), der eventuell ein Verwandter des namhaften Prager Architekten und Hofbaumeisters Heinrich [Jindřich] Hausknecht war [† 1823 / (d)]. Der Rohbau einschließlich der provisorischen Eindeckung des Daches konnte um 1832 abgeschlossen werden. Bedingt durch statische Mängel begann sich allerdings bald darauf der Turm allmählich unauffällig auf einer Seite zu senken. Es entstanden Risse, die schließlich den Einsturz des gesamten Turmes samt der angrenzenden Kirchensegmente befürchten ließen. Man zog also den Baumeister und Architekten **Carl August Schramm** (1807-69) aus Zittau zu Rate, der sich gerade durch zwei gelungene Kirchenbauten einen Namen gemacht hatte (e). Schramm schaffte es, „durch einen schwierigen Unterbau den Turm glücklich zur Ruhe“ zu bringen (b), eine übrigens „sehr kostspielige“ Maßnahme (f). Das geschah in den Jahren von 1838-1843 (g). Weitere Verzögerungen entstanden jedoch durch den Tod des Patronats- und Bauherren 1845, den Bau des Palais Aehrenthal in Prag sowie durch das Revolutionsjahr 1848. Im Jahr darauf erteilte der neue Patronatsherr dem Architekten und Akademiestrassenprofessor **Bernhard Grueber** [1807-82 / (h)] den Auftrag, den Sakralbau zu vollenden. Dieser hatte für ihn schon 1847-49 die o.a. Familienresidenz errichtet. Grueber gestalte das Kircheninnere weitgehend nach seinen eigenen Vorstellungen - bis hin zu Entwürfen für die Einrichtung (Hoch-, Seitenaltar, Beicht-, Pontifikal-Stühle, Leuchter etc.). Außen gab er der Turmspitze und dem Fassadengiebel ein stimmigeres Aussehen (b). Schließlich konnte die Marienkirche im September 1853 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung eingeweiht werden (b). Sie hat die Familie Aehrenthal wohl über 100.000 Gulden gekostet (i).

- (a) SOMMER, ebd., S. 376
- (b) **ILLUSTRIRTE ZEITUNG**. Leipzig, Bd. 21, Nr. 541 vom 12. November 1853; S. 312 ff. // (Überschrift: „Die neue Marienkirche zu Turnau in Böhmen“). //
- (c) Zu Martin Hausknecht: VYBÍRAL, Jindřich; LAŠTIČKOVÁ, Vera: Architektur zwischen München und Prag. In: PETRASOVÁ, Tatána; PRAHL, Roman (Hrsg.): München - Prag; Kunst zwischen Tradition u. Moderne. München – Prag; bildende Kunst zwischen Tradition u. Moderne. Prag 2012; S. 257-294 / Hier: S. 263 // VYBÍRALs Abhandlung ist übrigens die einzige literarische Quelle, in der endlich der Vorname von Hausknecht genannt wird. In den zeitgenössischen Presseberichten wird stets nur sein Familienname angeführt. Selbst die einschlägige BLKÖ-Notiz aus dem Jahr 1862 verfährt nicht anders (a).
(a) BLKÖ, Bd. 8 (1862): [https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Hausknecht_\(Architekt\)](https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Hausknecht_(Architekt)) / Abgerufen: 27. Mai 2019

(d) Zu Heinrich Hausknecht:

- A) VYBÍRAL, Jindřich: Die Prager Burg im 19. Jahrhundert.
- In: TELESKO, Werner (Hrsg.): die Wiener Hofburg und der Residenzbau im 19. Jahrhundert; monarchische Repräsentation zwischen Ideal u. Wirklichkeit. Wien u.a. 2009; S. 191-204 // Hier: S. 195 // (= Hofbaumeister; † 1823)
- B) PAVITT, Jane: The Buildings of Europe; Prague. Manchester (UK), New York (USA) 2000; S. 64 // (Eintrag 47: Platýz House)

- (e) Andreas Bednarek: Schramm, Carl August, in: Sächsische Biografie, hrsg. vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V. Online-Ausgabe: <http://www.isgv.de/saebii/> (28.5.2019)
- B) Seite „Carl August Schramm (Architekt)“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 11. Oktober 2018, 16:00 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Carl_August_Schramm_\(Architekt\)&oldid=181702056](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Carl_August_Schramm_(Architekt)&oldid=181702056) (Abgerufen: 28. Mai 2019, 19:23 UTC)

(f) **SALZBURGER KIRCHENBLATT**. Salzburg, 2. Jg., Nr. 44 vom 3. November 1853; S. 341

(g) SCHRAMM, Carl August: Über die Stützung des gesunkenen Turmes der neu erbauten Marienkirche zu Turnau in Böhmen. In: Programm der Königlichen Gewerbeschule und Baugewerkschule, Zittau 1844; S. 1-40 // Hier: S. 39 f. (= Endphase d. Maßnahme)

(h) A) o.a. VYBÍRAL, Jindřich; LAŠTIČKOVÁ, Vera: Architektur zwischen München und Prag (2012); S. 265-286 // (Abschnitt: „Der Vollender Bernhard Grueber“ // = profunde, auf dem neuesten Forschungsstand beruhende Darstellung seines Wirkens)

B) Artikel „Grueber, Bernhard“ von Hyacinth Holland in: Allgemeine Deutsche Biographie, herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Band 49 (1904), S. 577–581, Digitale Volltext-Ausgabe in Wikisource, URL: https://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Grueber,_Bernhard&oldid=- (Version vom 21. Mai 2019, 17:02 Uhr UTC) / Abgerufen: 22. Mai 2019

(i) **SALZBURGER KIRCHENBLATT**, ebd., S. 342 //

Die hier genannten Beträge sind aber entschieden zu hoch angesetzt: Arbeitslöhne (bis 1847) 250.000 fl. C.M.; Materialkosten „mindestens“ 300.000 fl. C.M.; Gesamtkosten „eine Million“. // Die Kirche wurde aus Sandsteinquadern errichtet. Da lt. Artikel „die Gegend von Turnau mit dem seltensten Ueberflusse an Baumaterialie jeder Art gesegnet“ war, kam „in den ersten Jahren des Baues z.B. der Kubikfuß behauenen Sandsteins bester Gattung auf 8 bis 9 Kreuzer Con[ventions]. Münze zu stehen“ (ebd.). Außerdem oblag die „Leistung von Bauarbeiten und Handdiensten“ der Stadtkommune Turnau, da es sich hier um eine städtische Kirche handelte (j). Dieser Kostenfaktor fällt also auch fort. Geht man bei den Löhnen von 25.000 und dem Material 30.000 Gulden aus sowie von einem Gesamtbetrag von rd. 100.000 Gulden, kommt man der Realität wohl recht nahe. Für die damalige Zeit ist das ein ausgesprochen eindrucksvoller Betrag, für den man ein ertragreiches Gut mit entsprechendem Großgrundbesitz kaufen konnte. o.a. SCHRAMM (1844), S. 1

In die in den o.a. Fußnoten genannten Zeitungen sind zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: im Mai 2019

(20) Herrschaft Doxan 1833 (Beschaffenheit etc.): SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 1 (Leitmeritzer Kreis), Prag 1833 S. 25 ff. //

Zum „ehemaligen Gut Klein Priesen“ (das er aber nach wie vor gesondert als „Gut Klein-Priesen“ aufführt) gehören lt. SOMMER (a) die Dörfer Brnian (37 H / 238 E) und Teutsch-Kopist (49 H / 252 E), sowie die Df-Anteile Bauschowitz (38 H / 238 E) u. Hostenitz (3 Bauernhöfe + 1 H / 16 E). // Offensichtlich waren aber früher die Dörfer Brotzen und Chudolas ebenfalls Bestandteile dieses Doxaner Gutes, denn in der Beschreibung der Herrschaft Liboch heißt es: „Brotzen, auch Klein-Priesen“ (b).

Vor der Säkularisation besaß das Prämonstratenserklöster Doxan von der Ortschaft Brotzen einen Anteil, dazu auch das gesamte Dorf Chudolas, und zwar unter dem Namen „Gut Brotzen oder Klein-Priesen“ (b). Danach war also das Dorf Brotzen der eigentliche Namensgeber für dieses einst selbständige landtäfliche Gut.

- (a) SOMMER, ebd., S. 30 f.
- (b) ebd., S. 390

- (21) Mitglied des Böhmisches Landtages: **PRAGER TAGBLATT**: Prag; 22. Jg., Nr. 130 vom 11. Mai 1898; Titelseite u. S. 2 // Hier: S. 2
Nachruf: „Baron Johann Lexa-Aehrenthal †“ // Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 6. Mai 2019
- (22) SOMMER, ebd., S. 25 (Lage), 26 (Umfang), 26 f. (Bodenqualität, Obstanbau),)
- (23) Herrschaft Doxan 1845: WATTERICH VON WATTERICHSBURG, Friedrich Karl: Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen. 2., gänzlich umgearbeitete, verbesserte u. bedeutend vermehrte Aufl. von C. E. Rainold's Reisetaschenlexikon. Prag 1845; S. 550
- (24) Lebensdaten, Familie etc. Johann Baptist (II.) Lexa v. Aehrenthal:
<https://www.geni.com/people/Freiherr-Johann-Friedrich-Baptist-Lexa-von-Aehrenthal-auf-Doksany-Gro%C3%9F-Skal-etc/6000000015357464656> / Abgerufen: 6. Mai 2019
- (25) Palais Aehrenthal, Prag: <https://www.prague.eu/de/objekt/orte/63/luzerna-palais-groer-saal-palac-lucerna> / Abgerufen: 21. Mai 2019 //
Es handelte sich aber nicht - wie in der o.a. Quelle behauptet - um eine niedriges, eingeschossiges, sondern vielmehr um ein viergeschossiges Gebäude (EG, 3 OG) im „Münchener-byzantinischen Stil“ (a), mit 10, 11, 12 und 11 Fenstern pro Geschoß sowie einem Staffelgiebel (a). Es wird wegen seines einstigen „Farbenreichtums“ und seiner „expressiven Intensität“ als „ein sehr eigentümliches Werk“ des Architekten Bernhard Grueber gelobt (a) und zählt zu dessen bedeutenden Werken (a / c).
- (a) VYBÍRAL, Jindřich; LAŠTIČKOVÁ, Vera: Architektur zwischen München und Prag.
In: PETRASOVÁ, Tat'ána; PRAHL, Roman (Hrsg.): München - Prag; Kunst zwischen Tradition u. Moderne. München - Prag; bildende Kunst zwischen Tradition u. Moderne. Prag 2012; S. 257-294 / Hier: S. 277 //
Eine alte Schwarz-Weiß-Aufnahme des Palais ist auf der S. 278 (Abb. 100) zu sehen. Allerdings erwähnt VYBÍRAL nicht, daß das Gebäude später abgerissen wurde.
 - (b) Artikel „Grueber, Bernhard“ von Hyacinth Holland in: Allgemeine Deutsche Biographie, herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Band 49 (1904), S. 577–581,
Digitale Volltext-Ausgabe in [Wikisource](https://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Grueber,_Bernhard&oldid=-), URL: https://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Grueber,_Bernhard&oldid=- (Version vom 21. Mai 2019, 17:02 Uhr UTC)
 - (c) Seite „Bernhard Grueber“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 15. März 2019, 12:23 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bernhard_Grueber&oldid=186605134 (Abgerufen: 22. Mai 2019, 09:31 UTC) //
Der Artikel enthält eine Fehlinformation. Grueber arbeitete nicht als Professor der Baukunst an dem Prager Polytechnikum sondern an der dortigen Landesakademie, die von der böhmischen „Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde“ (GPKF) ins Leben gerufen worden war. Die hier eingerichtete Architekturschule sollte gerade ein Gegenwicht zur Bauschule am staatlichen Polytechnikum bilden (d).
 - (d) VYBÍRAL, ebd., S. S. 258
- (26) Schätzwert Klein-Priesen 1845: WATTERICH (1845), ebd., S. 115 // (Stichwort: Priesen, Klein-) //
Offen bleibt, ob es sich hier um den Wert der Beszung vor oder nach der 1848 erfolgten Aufhebung der Grundherrschaft handelt.
- (27) Einlagewert Landtafel 1848: JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 16 //
Offen bleibt, ob es sich hier um den Wert der Beszung vor oder nach der 1848 erfolgten Aufhebung der Grundherrschaft handelt. Es ist aber zu vermuten, daß die Bewertung mit dem 1845 erfolgten Erbfall im Zusammenhang steht, also noch nicht von den Folgen der Revolution geprägt ist.
- (27.1) PLAČEK, Franz: Die österreichischen Grund-Entlastungs-Kapitalien; eine systematische Darstellung der gesetzlichen Bestimmungen ...
in ihrer Anwendung auf die Verhältnisse in Böhmen. Prag 1853, S. 15 //
Die Domäne Trpist und Triebel wird hier noch dem „Ritter von Widersperg“ zugeschrieben.
- (27.2) ebd., S. 13
= „**Verzeichniß** derjenigen Domänen, bei welchen bloß für die im §. 3 des Gesetzes vom 7. September 1848 aufgehobenen Urbar- und Robot-Rechte ein Entschädigungskapital von wenigstens 100.000 fl. K.M. ermittelt wurde und vom 1. November 1848 mit 5% verzinset wird.“ (S. 13-15)
- (28) Zum Schloss Groß-Skal: Seite „Schloss Hrubá Skála“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 6. Dezember 2018, 19:33 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Schloss_Hrub%C3%A1_Sk%C3%A1la&oldid=183467749 (Abgerufen: 27. Mai 2019, 16:14 UTC)
- (29) **KLAGENFURTER ZEITUNG**. Klagenfurt, [Jg. 1872], Nr. 34 vom 13. Februar 1872; Titelseite // (Rubrik: „Amtliches“) //
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 6. Mai 2019
- (30) Besitzungen Lexa v. Aehrenthal 1874 (Umfang): JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 115
- (31) Einlagewert Groß-Skal u. Turnau 1821: ebd., S. 64
- (32) Einlagewert Trpist u. Triebel 1855: ebd., S. 73
- (33) Verkauf Trpist u. Triebel 1874: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflicher Grundbesitz. Prag 1877; S. 70-71 // (Eintrag 873) //
Hier wird angegeben: „1874 Einlagewert 650.000 fl.“. 1877 gehörte das Gut [3.395 ha (Wa1803)] noch der Gräfin Elisabeth Kinsky samt den Grafen August Kinsky sen. und jun. //
1880 wird als neuer Eigentümer Graf August Wydenbruck genannt (a). Der Einlagewert bezieht sich auf das Jahr 1879 und beträgt 510.000 fl. // Da sich die Herrschaft im Umfang sogar etwas vergrößert hat [3.453 ha (Wa1755) / (a)], ist ein Wertverlust von 140.000 Gulden eingetreten - unter der Voraussetzung, daß Einlagewert und Kaufpreis jeweils miteinander identisch sind. (a).
- (a) PROCHÁZKA, Johann F.: Topografisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. Prag 1880, S. 452 f.
- (34) Herrschaft Doxan 1877: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflicher Grundbesitz. Prag 1877; S. 14-15 // (Eintrag 177)
Addiert ergeben die dortigen einzelnen Werte für Felder, Wiesen etc. 1.438 ha (und nicht 1.435), kürzte daher die Angaben für „bebaute Flächen, Weg etc. von 24,5 aus 23 ha.

- (35) Herrschaft Groß-Skal u. Turnau 1880:
- (36) Herrschaft Doxan 1891: PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., vermehrte u. verbesserte Ausgabe, Prag 1891; S. 18b, 18c
- (37) Zur Mitgliedschaft im Böhmischem Landtag u. der Leitung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes:
A) PRAGER TAGBLATT: Prag; 22. Jg., Nr. 130 vom 11. Mai 1898; Titelseite u. S. 2 // (Nachruf: „Baron Johann Lexa-Aehrenthal †“)
B) VOLKSBLATT FÜR STADT UND LAND. Wien, 29. Jg., Nr. 20 vom 18. Mai 1898; S. 6 // (Nachruf: „Baron Aehrenthal †“)
C) CHARWATH, Philipp: Der Untergang einer mittelmäßigen Macht, die Großmacht sein wollte; ein Lesebuch. 2011 E publi; S. 263 (Hier: „langjähriger Sprecher des böhmischen Feudaladels“)
A / B) Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 6. Mai 2019
C) Abgerufen: 26. Mai 2019
- (38) Herrschaft Groß-Skal u. Turnau 1891: o.a. PROCHÁZKA (1891), ebd., S. 18c, 18d
- (39) Unruhen in Prag 1898: **PRAGER TAGBLATT:** Prag; 22. Jg., Nr. 130 vom 11. Mai 1898; Titelseite //
Nachruf: „Baron Johann Lexa-Aehrenthal †“ // Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 6. Mai 2019
Bei diesen Unruhen kam es im Palais Aehrenthal nicht nur zu jenen Verwüstungen, sondern wohl auch zu Plünderungen, wie aus einem Protokoll des Böhmischem Landtages vom 18. Januar 1898 hervorgeht (a).
(a) <http://www.psp.cz/eknih/1895skc/2/stenprot/029schuz/s029005.htm> / Abgerufen: 21. Mai 2019.
- (39.1) **DER BÖHMISCHE BIERBRAUER:** Zeitschrift des Brauindustrievereines im Königreiche Böhmen. Prag, 34. Jg., Nr. 22 vom 15. November 1897; S. 646 f. // („Bierzeugung in Oesterreich im Jahr 1896/97“)
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 30. Juli 2019
- (40) Felix Lexa v. Aehrenthal (Lebensdaten etc.):
A) Příspěvatelé Wikipedia, 'Felix von Aehrenthal', Wikipedia: Otevřená encyklopedie, 30. 10. 2016, 19:56 UTC, <https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=Felix_von_Aehrenthal&oldid=14255185> [získáno 6. 05. 2019]
B) NEUE FREIE PRESSE. Wien, Nr. 19.348 vom 8. Juli 1918; S. 4 f. // (Nachruf: „† Felix Freiherr v. Lexa-Aehrenthal“)
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 6. Mai 2019
- (41) Zur Eidesleistung: **SPORT UND GESELLSCHAFT;** illustrierte Zeitschrift für die vornehme Welt. Wien, 12. Jg., Nr. 14 vom 3. April 1909, S. 2 //
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 6. Mai 2019
- (42) Aloys Lexa v. Aehrenthal:
A) Bittner, Ludwig, "Lexa von Aehrenthal, Aloys Graf" in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 89 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd119182033.html#ndbcontent> / Abgerufen: 6. Mai 2019 //
B) <https://www.geni.com/people/Graf-Aloys-Lexa-von-Aehrenthal/6000000015357424974> / Abgerufen: 6. Mai 2019
Mitunter ist zu lesen, daß Doxan eine Fideikommiß-Herrschaft gewesen sei und Aloys gehört habe. Beides trifft nicht zu. Doxan war wie Groß-Skal ein Allod-Besitz und ihr Eigentümer war bis an sein Lebensende der ältere Bruder Felix. Der übrigens nicht – wie ebenfalls ab und zu behauptet wird - zusammen mit Aloys in den Grafenstand aufstieg, sondern Freiherr blieb.
- (43) Palais Lucerna, Prag: <https://www.prague.eu/de/objekt/orte/63/luzerna-palais-groer-saal-palac-lucerna> / Abgerufen: 21. Mai 2019 //
- (44) Stand 1910: <http://www.psp.cz/eknih/1908skc/2/stenprot/004schuz/s004008.htm> / Abgerufen: 2. Oktober 2016
- (45) Zum Attentat etc.:
A) Höbelt, Lothar, "Stürgkh, Carl Graf von" in: Neue Deutsche Biographie 25 (2013), S. 632-634 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd117677957.html#ndbcontent> / Abgerufen: 26. Mai 2019
B) Seite „Friedrich Adler (Politiker)“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 12. April 2019, 18:34 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Friedrich_Adler_\(Politiker\)&oldid=187507734](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Friedrich_Adler_(Politiker)&oldid=187507734) (Abgerufen: 26. Mai 2019, 11:05 UTC)
Zum Verlauf des Attentats u.a.:
1.) **PRAGER ABENDBLATT.** Prag, 50. Jg. Nr. 241 vom 23. Oktober 1916; Titelseite ff.
2.) **FREIE STIMMEN;** deutsche Kärntner Landes-Zeitung. Klagenfurt, 36. Jg., Nr. 244 vom 24. Oktober 1916; S. 2
3.) **NEUIGKEITS-WELT-BLATT.** Wien, 43 Jg., Nr. 244 vom 24. Oktober 1916; S. 6
1.-3.) Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 27. Mai 2019
- (46) Pauline Lexa-Aehrenthal: <https://www.geni.com/people/Pauline-Gr%C3%A4fin-Szeczy%C5%84ska/6000000002188440408> / Abgerufen: 6. Mai 2019
- (47) **A) Vater:** Johann Lexa-Aehrenthal: <https://www.geni.com/people/Johann-Lexa-von-Aehrenthal/6000000020341497386> / Abgerufen: 6. Mai 2019
B) Sohn: Regiowiki-Bearbeiter, 'Johann Lexa Aehrenthal', Regiowiki, , 7. Januar 2016, 17:18 UTC, <https://regiowiki.at/index.php?title=Johann_Lexa_Aehrenthal&oldid=95253> [abgerufen am 29. Mai 2019]

- (48) **WIENER LANDWIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG**. Wien, 71. Jg., Nr. 48/49 vom 18. Juni 1821; S. 277 //
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 5. Mai 2019
- (49) WORLICZEK, Camillo: Grundlagen, Grundgedanken und Kritik der tschechoslowakischen Bodenreform. Reichenberg i[n] B[öhmen], 1925; S. 259
- (50) Seite „Kloster Doksany“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 24. Februar 2019, 20:43 UTC.
URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Kloster_Doksany&oldid=186004384 (Abgerufen: 5. Mai 2019, 15:49 UTC)
- (51) Seite „Schloss Hrubá Skála“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 6. Dezember 2018, 19:33 UTC. URL:
https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Schloss_Hrub%C3%A1_Sk%C3%A1la&oldid=183467749 (Abgerufen: 7. Mai 2019, 08:36 UTC)
- (52) SOMMER, Bd. 1 (Leitmeritzer Kreis), 1833., S. 29
- (53) ebd., S. 30

Abkürzungen:

BrWnBr	= Branntweinbrennerei
C.M.	= Conventionsmünze / Conventions-Münze
Df	= Dorf
Df-A	= Dorf-Anteil
E	= Einwohner, Einwohnerschaft (männlich, weiblich = insgesamt)
dom.	= dominikal, herrschaftlich
EW	= Einlagewert Landtafel
evtl.	= eventuell
GB	= Grundbesitz
Gbd	= Gebäude
Gfn	= Gräfin
GGB	= Großgrundbesitz / -besitzer / -besitzerin
GS	= Grundsteuer
HRR	= Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation
Hrsch	= Herrschaft
Jh.	= Jahrhundert
KR	= Katastral-Reinertrag
lt.	= laut
M	= Meilen
Mhf	= Meierhof
nww.	= nord-nordwestlich
OG	= Obergeschoß
QM	= Quadratmeile
Schf	= Schäferei
Std.	= Stunde
TW	= Taxwert, Schätzwert
UG	= Untergeschoß
vmtl.	= vermutlich
W.W.	= Wiener Währung (Verhältnis W.W. : C.M. = 2.5 : 1)
ZuckerFbk	= Zuckerfabrik